

Liebe Igelfreundinnen und Igelfreunde,
im Igel-Bulletin Nr. 61 (S. 4 und 5)
(<https://www.pro-igel.de/igel-bulletin-online/>) wird eine britische Studie vorgestellt, die als Fazit die Freilassung gesunder und mindestens 650g schwerer Igel im Winter auch für Deutschland befürwortet und empfiehlt.

Ich kann das nicht im Mindesten nachvollziehen und auch die Überlegung nicht, mit denen man die Empfehlung begründet.

Von 57 Igeln hatten zwei ihre Sender verloren und so verfolgte man per Sender 55 Igel, davon haben 36 Igel den Winterschlaf überlebt, das sind 63 %. Es ist auch gar nicht verwunderlich, das sagt die Studie ja auch aus, dass die Igel **überleben konnten**. Die Tiere wurden um die 0° Grad Außentemperatur herum ausgewildert. Es ist klar, dass ein Igel dann nicht mehr lange aktiv ist, sich ein Nest baut, was seinem Instinkt entspricht und sich in den Winterschlaf begibt. Es ist nicht die Kunst, dann zu überleben, wenn man in einem sicheren Nest monatelang schläft.

Die Studie besagt aber weiter, dass die meisten Igel dann im Frühjahr Opfer im Straßenverkehr oder von Dachsen getötet wurden. Das ist doch der springende Punkt. Sie wachten zu einem gewissen Zeitpunkt auf, wie hier in Deutschland oft im März, wie ihre "wilden" Kumpanen auch, mit dem Unterschied, dass sie sich in dem Gebiet nicht auskannten, keine Nahrungsquellen kannten, die Natur noch nicht belaubt war und keinerlei Schutz und Deckung bot.

Man möchte mit der Studie eigentlich belegen, dass gepflegte und in einem Haushalt aufgezogene Igel den wilden Igeln in nichts nachstehen.

Das stimmt doch überhaupt nicht. Wenn 63% überlebten und ein Großteil anschließend sofort im Straßenverkehr oder von Dachsen getötet wurden, wie viele Igel haben es am Ende dann wirklich geschafft?

Unsere überwinterten Igel werden erst zu einem Zeitraum freigelassen, in dem die Nachttemperatur über 8 Grad ist und damit natürliche Nahrung vorhanden und die Natur Schutz und Deckung bietet – und das ist eben nicht zu dem Zeitpunkt der Fall, wenn hier im März schon die ersten „wilden“ Igel unterwegs



sind, die ebenfalls aufgrund noch nicht vorhandener Nahrungsquellen in Stationen und Pflegestellen landen, sofern sie gefunden werden.

Mein Fazit ist, dass die bislang betriebene Überwinterung und Auswilderung der deutschen Igelstationen etc. wie gehabt genau richtig gehandhabt wird und ein Igel damit eine wirkliche Chance auf langfristiges Überleben hat.

Corinna Zocher

Köln, im Oktober 2021